

In frühestens zehn Jahren saniert

Stadtverwaltung informiert über Pläne für die Einweisungsgebiete – Antwort auf Anfrage der Linken

VON REBEKKA SAMBALE

518 Menschen leben derzeit in den städtischen Einweisungsgebieten in der Bayreuther und der Kropsburgstraße. Im Stadtrat hat die Verwaltung zahlreiche Fragen der Linken zu diesen Gebieten beantwortet. Die Antworten zeigen: Bis sich dort etwas ändern wird, dauert es noch.

Wer in den Einweisungsgebieten lebt, hat keinen Mietvertrag. Das begründet die Stadt unter anderem damit, dass mit einem solchen Vertrag bestimmte Fristen verbunden seien und bei straffälligem Verhalten „eine kostenträchtige Räumungsklage durchgeführt“ werden müsste. Eine Ein-

weisung sei dagegen „jederzeit ohne Einhalten einer Frist zu beenden“. Ohne Mietvertrag – und das steht nicht in der Antwort der Stadt – fehlen den dort Lebenden allerdings auch bestimmte Rechte.

Die Einweisungsgebiete, das sind die Bayreuther Straße 67-93 und die Kropsburgstraße 7,9 und 13. Nach aktuellen Angaben der Stadt leben dort 518 Menschen, überwiegend allein lebende Männer (166). 21 sind allein lebende Frauen. Von diesen Personen sind allerdings nur 21 in einer Einzelunterkunft untergebracht – einer der Punkte, den die Linksfraktion kritisiert. Die meisten Menschen wohnen in den Einweisungsgebieten in Wohngemeinschaften, „da es wenige

geeignete Unterkünfte für Einzelpersonen gibt“, so die Stadt.

Dass sich – vor allem wegen des schlechten Zustands der Unterkünfte – etwas an den Wohnbedingungen ändern soll, sagt die Stadt schon seit längerem. Für die „roten Blöcke“ in der Bayreuther Straße soll „eine bewertende Gegenüberstellung Sanierung versus Neubau“ erstellt werden, heißt es aus der Verwaltung. Dort sollen Unterkünfte für rund 100 Einzelpersonen entstehen. Die „weißen Blöcke“ sollen „umfanglich saniert werden“, heißt es weiter.

Auch wann mit den Sanierungsarbeiten zu rechnen sei, wollten die Linken wissen. „In den nächsten Jahren werden die Ausschreibungen sukzes-

sive erfolgen“, so die Verwaltung. Für das Einweisungsgebiet Bayreuther Straße werde „für die Sanierung wie auch für Abriss und Neubau“ mit einem Zeitraum „von mindestens zehn Jahren“ gerechnet.

Das kritisieren die Linken scharf. „Keinerlei Zielmarke gibt es für einen Abschluss des Gesamtprojekts Sanierung/Neubau. Noch nicht einmal ein Datum für den Beginn des langwierigen Ausschreibungsprozesses wird genannt“, beklagt der Fraktionsvorsitzende Liborio Ciccarello und wird noch deutlicher mit den Worten: „Der soziale Schandfleck in Ludwigs-hafen bleibt auch in ferner Zukunft unverändert. Eine andere Schlussfolgerung ist nicht möglich.“